



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lebensbilder deutscher Jesuiten in auswärtigen Missionen

Platzweg, Carl

Paderborn, 1882

Schluß

urn:nbn:de:hbz:466:1-27556

Schluß.

P. Joseph Stöcklein, S. J. geboren zu Dettingen im Ries, den 31. Juli 1676, gestorben zu Graz, den 28. Dezember 1733, gibt einen schönen, erhebenden Ueberblick über die Arbeiten und Leiden der Missionäre in den äußern Missionen. Diese herrlichen Worte dürften wohl in etwas veränderter Fassung einen würdigen Schluß dieses Büchleins bilden. Sie lauten:

„Die Mittheilungen aus den Missionen sind wie ein Schifflein, das unter doppelter, mit dem Namen Jesu geschmückter Flagge segelt. Die weiße Flagge mit roth-durchwirktem Kreuze, die über alle Segel gleichsam in den Himmel fliegt, ist euch gewidmet, ihr gottseligen Märtyrer und Bekenner Christi, die ihr den süßen Lohn eurer Arbeit, die Krone der Unsterblichkeit in dem ewigen Vaterlande mit den heiligen Aposteln, in deren Fußstapfen ihr gewandelt, nunmehr wirklich genießet. Eure Fahne ist zwar weiß, aber mit einem blutrothen Kreuze geschmückt.

„Da sprach einer von den Ältesten und sagte zu mir: Diese mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kommen sie? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Es sind die, welche aus großer Trübsal kamen, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern, noch dursten, es wird nicht mehr auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze; denn das Lamm in der Mitte vor dem Throne wird sie weiden und zu den Quellen des lebendigen Wassers führen, und Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen.“ Off. 7, 14—17.

Ihr habt Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, Hab und Gut um der katholischen Missionen willen verlassen: darum empfanget ihr jetzt dies alles hundertfach. Ihr seid mit dem Kreuze auf der Schulter dem leidenden und sterbenden Heilande nachgegangen: darum sitzt ihr nun an seiner Seite im ewigen Reiche als apostolische Männer auf einem besondern Ehrenstuhle, damit ihr die Völker richtet, denen ihr gepredigt, die grausamen Tyrannen verurtheilt, die euch gemartert oder verfolgt haben. Ihr seid beharrlich gewesen mit Christus in seinen Versuchungen, Drangsalen und Mühseligkeiten, beharrlich bis an's Ende: darum freuet ihr euch nun mit ihm im Hause seines Vaters und esset und trinket mit ihm an seinem Tische. Ihr habt das Fleisch, die Welt und den Teufel überwunden; ihr habt Siege über euch selbst gefeiert: darum frohlockt ihr nun in hochzeitlichen Kleidern, traget auf eurer Stirne den Namen des Lammes und auf eurem Haupte die Krone des Lebens. Was schadet es euch nunmehr, daß man euch auf Erden hintangesetzt, verachtet, verhöhnt und verleumdet, verfolgt und geplagt, daß man Viele von euch gegeißelt und gefoltert und um des Glaubens willen durch den Scharfrichter hat hinrichten lassen? Jetzt hat Gott alle Thränen abgewischt von euren Augen und in das himmlische Sion euch hinübergerettet, wo Noth und Tod überwunden, wo Schmerz und Trauer keine Stätte mehr finden, wo die Wogen der Trübsal euch nicht mehr erreichen. Wen aus euren Reihen reut es jetzt, für Gott den Herrn und seine heilige Kirche so viel gearbeitet und gelitten zu haben? Niemanden! Der treue Dienst wird jetzt mit unvergänglichen Freuden und Ehren belohnt. Ihr habt es jetzt erfahren, was der Apostel sagt: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz ist es gestiegen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ 1. Cor. 2, 9. Ja, auch kein Mund kann es aussprechen, keine Feder beschreiben, welche Freude euch jetzt entzückt. Wenn ihr jetzt einer Trauer, oder einer Reue fähig wäret, so würde es nur die sein, nicht größere Arbeiten unternommen, nicht größere Leiden erduldet zu haben. Ihr littet Hunger auf dieser elenden Welt, dort werdet ihr vom Lebensbaume ersättigt. Ihr littet Durst, dort werdet

ihr vom Strome der Banne getränkt. Ihr habt Armuth und Elend erduldet, dort werdet ihr mit dem hochzeitlichen Kleide, dem Gewande der Unsterblichkeit geschmückt. Hier war Kampf und Streit. Jahrelang standet ihr im Kampfe als Soldaten Christi. Der Kampf wurde heiß und ernst. Jetzt schmückt der Siegeskranz die Stirne, und die Hitze ist abgekühlt durch den Himmelsthan. Das Exil, die Verbannung aus dem Vaterlande, wo ihr geboren, hat Viele von euch getroffen. Jetzt werdet ihr getröstet in einem andern Vaterlande, wo keine schlechten Gesetze mehr gemacht werden. Mit Befriedigung und mit Lächeln blickt ihr jetzt zurück auf die Verbannungsdekrete. Die euch angethane Schmach ist jetzt mit hohen Ehren belohnt. Gefängniß, Folter und Schwert sind mit der Freiheit der Kinder Gottes im Paradiese des Glückes bezahlt.

Manche eures Standes wurden aus Haß wider den Glauben in Flüssen, oder im Meere ertränkt, von den Krokodilen, oder von den Raubfischen verschlungen. Andere mit Sensen, Beilen und Schwertern enthauptet. Diese wurden am Mastbaum des Schiffes, oder am Galgen aufgekümpft. Jene sammt den Schiffen, auf welchen sie reisten, lebendig verbrannt. Diese wurden, nachdem sie umgebracht waren, wie der hl. Laurentius gebraten, dann von den Barbaren und Menschenfressern wirklich verzehrt, und die Hirnschale ward in ein Trinkgefäß verwandelt. Jene wurden geschunden, ihre Haut ward in Riemen geschnitten und ihr ganzer Leib mit einem glühenden Holzscheit versengt. Einige wurden durch Gift bei Seite geschafft, Viele mit Wurfspeeren und Lanzen durchbohrt, mit Pfeilen erschossen, mit Kolben erschlagen, oder durch Geißel- oder Ruthenschläge zu Tode gepeitscht. Wer kann die verschiedenen Arten und Umstände alle aufzählen, wodurch man um Christi willen das zeitliche Leben verlor, um das ewige zu gewinnen und um einst mit verklärtem Leibe eine glorreiche Auferstehung zu feiern. Ihr Märtyrer und Bekenner! Wie viele Berge und Thäler, Flüsse und Meere habt ihr durch eure Reisen und Fahrten geheiligt! Wie viele Folterbänke, Kerker, Eisen und Bande durch eure Gefängnisse! Wie viele Länder, Inseln, Wohnungen und armelige Hütten habt ihr nicht durch

euren Schweiß, euer Blut, eure Thränen, eure Gebete und Nachtwachen geweiht! Welche Winkel der Erde, welche Wälder und Wildnisse habt ihr nicht durchwandert, um die verlorenen Seelen zu suchen und zu retten! Wie viele Sprachen und Volksdialekte habt ihr nicht erlernt, mit großer Mühe einstudirt, um den Völkern in ihrer Sprache das Evangelium zu verkünden! Welchen Sitten und Gewohnheiten habt ihr euch nicht anbequemt, was habt ihr euch nicht gefallen lassen, damit ihr die unsterblichen Seelen mit der Lehre und den Gnaden Jesu Christi befreunden konntet! „„Ueber die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort.““ Ps. 18, 4. Alles hat sich jetzt verändert. Die Leiden sind in Freuden verwandelt. Palmen glänzen jetzt in den Händen, die für Christus harte Fesseln trugen. Kronen strahlen auf den Häuptern, die muthig dem Henker entgegen gingen.

Indem wir eure Fußstapfen im Geiste küssen, richten wir an euch die kindliche Bitte, daß ihr aus der Quelle des himmlischen Lichtes, das euch umfluthet, soviel über die Heidenwelt ergießet, daß diese aus der Finsterniß zum Lichte Jesu Christi aufwache; daß die Missionäre, welche in dem von euch angelegten Weinberge arbeiten, mit gleichem Feuereifer erfüllt, die ganze Welt entzündeten. Betet zum Vater der Barmherzigkeit, daß er durch eure Nachfolger vollende, was ihr so heldenmüthig begonnen. Seid endlich auch unser eingedenk, damit wir durch eure Fürbitte gottselig sterben wie ihr, und die ewige Seligkeit erlangen, deren ihr euch erfreut! Wir wenden uns nun an die Lebenden.

Die grüne Flagge, welche das Schifflein der Missionsgeschichte ebenfalls schmückt, ist für euch, ihr apostolischen Männer, aufgehißt, die ihr jetzt noch draußen arbeitet und leidet. Um die Heiden zu bekehren, habt ihr euer Vaterland verlassen. Ihr wollt euer Blut für das Evangelium Jesu Christi vergießen, oder in harten, apostolischen Arbeiten und Beschwerden euch opfern. Ohne Rücksicht auf die Gefahren vertraut ihr euch dem Meere an, oder wagt euch in Länder, die auf jedem Schritte euch böse Menschen, reißende Thiere, oder klimatische Krankheiten

zuföhren. Nach dem Beispiele der Apostel habt ihr euch in die Welt getheilt, aber nicht wie irdische Eroberer, die auf Länderraub ausgehen. Gleiche Arbeit und Noth wie die Apostel übernehmend, wollt ihr gleichen Lohn einern. Gott dem Herrn habt ihr euch wie ein bekränztet Schlachtopfer geweiht, alles von Gottes Hand annehmend, was auch immer kommen mag. Ihr seid in den Dienst bei einem gütigen und mächtigen Herrn eingetreten, der alle eure Schritte zählt, alle heiligen Begierden eures Herzens versteht, eure Arbeiten segnet und eure reine Liebesflamme zu immer größerer Gluth anhaucht; einem großmüthigen Herrn dienet ihr, der eure Gedanken, Worte und Werke, eure Mühen und Arbeiten, eure Leiden und Widerwärtigkeiten aufzeichnet, voll und genau, damit er euch alles tausendfach vergelte.

Die grüne Farbe, als Sinnbild der Hoffnung, verkündet euch das Paradies Gottes, worin eure Vorgänger nun ewig frohlocken. Denn der Arm des Herrn ist nicht verkürzt. Wenn wir gesetzmäßig kämpfen, werden wir auch siegen, und erhalten einst wie sie den Lorbeerkranz."

